



wurmiges Tagblatt

Ausgabe November 2017



Mit neuem Schwung in das Waldkindergartenjahr

Frisch erholt vom Urlaub, hieß es für die Holzwürmer: Rein in die Waldkleidung und ab in den Wald! Die Kinder haben das Spielen im Wald nicht verlernt, gleich wurde in die nächste Pfütze gesprungen, mit der Säge hantiert oder Regenwürmer beobachtet.

Auch unsere Neuankömmlinge starteten neugierig in den Waldalltag und wurden begeistert von den Holzwürmern aufgenommen.

~Miri

Vorschule im Wald



Endlich ist es soweit "Wir sind die Größten und Ältesten im Kindergarten!" Die Vorschulkinder haben nun eine besondere Rolle. Diese Rolle muss natürlich auch ehrwürdig benannt werden. In einer Kinderkonferenz wollen wir einen einzigartigen Namen für die Vorschulkinder finden. Nach vielen Vorschlägen wurde partizipativ abgestimmt. Nun ist es offiziell: Die Vorschulkinder dürfen ab jetzt nur noch mit "Schnelle Dinos" angesprochen werden. Um sich natürlich auch mit der Rolle identifizieren zu können, tauchen wir tiefer in das Thema Dinosaurier ein. Welche Dinosaurierarten gab es? Was haben sie gefressen? Wir erforschen den Ackerschachtelhalm und zeichnen unseren eigenen Dinosaurier.

~Miri



wurmiges Tagblatt

Der erste Ausflug der "Schnellen Dinos"



"Hilfe die Dinos sind los!" Die Vorschulkinder gehen auf große Wanderschaft und wollen sich im Straßenverkehr beweisen. Wie muss ich mich im Straßenverkehr verhalten? Die schnellen Dinos üben sich in der Gefahreinschätzung.

Den ersten Stopp legen wir bei einem mächtigen Walnussbaum ein. Mit unseren Kletterkünsten versuchen wir die restlichen Nüsse oben auf dem Baum zu ernten. Einfallsreich knacken wir unsere Errungenschaften mit Steinen und Co. Den zweiten Stopp machen wir bei der Familie Jubber und ihren Hundewelpen. Nach einer kräftigen Brotzeit, reißen wir wie richtige "Pflanzenfresser Dinos" Unkraut heraus, ernten leckere Topinamburwurzeln und mahlen Mohn.



"Wer kann richtig brüllen wie ein gefährlicher Dino?"

Mit gestärkten Kräften machen wir noch einen grünen Umweg und legen einen erfrischenden Stopp an einem Wasserfall ein. Müde und mit vielen Erfahrungen beschenkt genießen wir noch den Rückweg an der Traun.



~Miri



wurmiges Tagblatt

Wer will fleißige Handwerker seh'n, der muss zu den schnellen Dinos geh'n!



Woher kommen eigentlich die Tische und Stühle und was macht ein Schreiner? Besonders die fünf bis sechs jährigen Vorschulkinder haben viele Fragen! Da gibt es nur eine Möglichkeit: Wir machen eine Forscherrunde. Gemeinsam suchen wir Antworten auf unsere Fragen und tauchen in den Beruf Schreiner ein.

Ausdauernd und mit Kraft werden Tisch und Bänke geschliffen und wir erkennen den Unterschied zwischen weicher und rauher Oberfläche.

Schön sind sie jetzt, aber sie sehen so nackig aus! Um dem ganzen ein bisschen Farbe zu geben, wollen die Kinder Tisch und Bänke bemalen.

Um dem Mobiliar einen herbstlichen und natürlichen Flair zu schenken, sammeln wir Pilze, Blätter, Nüsse und erkunden die herbstlichen Ressourcen des Waldes. Diese malen wir an und bedrucken damit das Holz.



Viele individuelle Muster und Formen entstanden durch die natürliche Drucktechnik und die "schnellen Dinos" haben begeistert das nackte Mobiliar in ein buntes Pflanzenparadies verwandelt.

~ Miri



wurmiges Tagblatt

Bunt sind schon die Wälder...



Ei wie schön ist doch der Herbst mit all seinen Farben und Früchten. Wir konnten der Anziehungskraft der bunten Blätter nicht widerstehen. Sie wurden gesammelt, bemalt, abgepaust und wir bastelten mit ihnen schmuckhafte Blätterkronen. Den extra Farbkick auf dem Kopfschmuck brachten die orange leuchtenden Lampionblumen.

Jedes Kind, das wollte, kreierte seinen eigenen königlichen

Schmuck und trug ihn mit stolz auf seinem Haupte. Um uns noch weiter aufzuhübschen, verwandelten wir Eichelkappen in schicke Zauberketten. Mit unseren Fingern als Pinsel, färbten wir die Innenseiten der Kappen. Dabei entstanden originelle Farbkombinationen und die Waldkleidung wurde auch gleich noch mit verschönert. Als Blickfang wurden vereinzelt goldene und silberne Zauberverzeichen in die Eichelkappen gehext.



~ Anna



wurmiges Tagblatt

Was spießt denn da?

Diesen Herbst entdeckten wir fast jeden Tag ein paar neue Pilze. In vielen Farben und Formen zierten sie unsere Waldplätze und man hatte das Gefühl, ihnen beim Wachsen zusehen zu können.

Um mehr über die Pilze zu erfahren luden wir die Pilzsachverständige Frau Dr. Ute Künkele zu einer Pilzexkursion in den Kindergarten ein.

Die schnellen Dinos (Vorschulkinder) und die Waldbüffel (Kinder mittlerer Altersstufe) durften das Wissen von Frau Künkele auskosten und alles über Pilze in Erfahrung bringen, was ihnen am Herzen lag.



Die Kinder haben erfahren, dass man aus einem Zunderpilz Feuer machen und Leder herstellen kann. Dass das Myzel, die Wurzel eines Pilzes, zum Beispiel das eines Hallimaschs, eines der größten Lebewesen der Welt darstellt. Die Pilze an der Erdoberfläche sind nur die Früchte eines viel größeren

Pilzgeflechts, das sich unter der Erde befindet. Tja und liebe Eltern und Freunde des Kindergartens, wir haben auch gelernt uns diese kompliziert anmutenden Wörter zu merken, denn Myzel klingt wie das Mützl auf dem Kopf und Hallimasch wie die sehr schnell ausgesprochene Phrase „Heil am Arsch“ (Entschuldigt bitte den Ausdruck, aber er ist hier sehr nützlich :-).

Wir haben auch den rot „weinenden“ Reizker kennengelernt und davon gehört, dass sich ein Pilz mit seinem Schleim nur vor Fressfeinden schützen will.

Ein weiteres schönes Sinnbild stellt die Symbiose Pilz und Baum dar. Denn der Eine kocht für den Anderen, Pilze nehmen den Zucker von den Bäumen und geben ihnen Mineralstoffe zurück.



wurmiges Tagblatt

Wie ihr seht, haben wir so einiges erlebt und erfahren, natürlich auch über bestimmte giftige Pilze und wie man sie erkennen kann.

Wisst ihr zum Beispiel, wie der Fliegenpilz seine Punkte erhält? Eure Kinder jetzt schon - fragt sie doch mal!



~Anna

Unten am Fluss...



Es war einmal ein Geburtstagskind mit dem Namen Antonia. Sie feierte mit uns im Kindergarten und wünschte sich mit den Gelbnasen einen Ausflug an die Traun. Also zogen wir an einem sonnigen Tag mit Sack und Pack los. Nach einem kleinen Fußmarsch erreichten wir unser Ziel.



wurmiges Tagblatt



Am Ufer der Traun ließ es sich herrlich aushalten. Wir testeten uns im Steinweitwurf und versuchten die Steine mit einem möglichst großen Platscher in das Wasser zu schmettern. Es waren auch ein paar Meisterköche am Werk. Sie kreierte einen Steinburger mit Schnitzel, Salat und Pommes.

Er wurde natürlich auch gleich verköstigt und begeisterte die Massen.

Die Künstler unter uns verzierten die grauen Flusssteine mit bunten Gesichtern und Bildern.



Mit dem Finger wurde die Farbe auf die glatt geschliffenen Steine gemalt. Die fertigen Werke wurden dann zum Trocknen im Sonnenlicht drapiert.

Die Tischler machten sich daran einen Tisch mit einer möglichst ebenen und stabilen Oberfläche zu konstruieren. Dieser wurde rechtzeitig zur Brotzeit fertiggestellt und wurde gleich als Stellplatz für Essen und Trinken genutzt.



wurmiges Tagblatt



Marki fand seine eigene Brotzeitinsel und genoss die Aussicht.

Nach der Brotzeit veranstalteten wir eine kleine Entdeckungstour entlang des Flusses. Es galt große Steine zu erklimmen und Spalten zu überqueren. Ein paar der Kinder waren ganz aufgeregt und sind nach wie vor der festen Überzeugung, eine Giftschlange beobachtet zu haben.

Nach unseren erlebten Abenteuern wanderten wir tapfer über den Hügel zurück zu unserer Kindergartenhütte und freuen uns jetzt schon über weitere Ausflüge an die Traun im nächsten Jahr.



~Anna



wurmiges Tagblatt

Sicherheit bei uns im Wald

Wie ihr nach den Ferien anhand der großen Fichte in unserem "Vorgarten" sehen konntet, wurden unsere Waldplätze kontrolliert. Diese Fichte hatte z. B. Rotfäule und musste gefällt werden. Unser Baumpfleger Roland Kranz ist vom Träger beauftragt und für alle h&b learning Einrichtungen zuständig. Er kommt alle 6 Monate zu uns und kontrolliert die Bäume im belaubten und unbelaubten Zustand. Wir schauen gemeinsam ob es kritische Äste gibt die runterfallen können, wie der Gesundheitszustand der Bäume ist und ob Bäume oder einzelne Äste entfernt werden müssen. Zudem zeigt er uns in der Praxis auf was wir bei bestimmten Bäumen achten müssen und bekommen so ein immer größeres Wissen über den Zustand der einzelnen Bäume. Der Wald soll ja immer noch "Wald" bleiben und wir wollen nicht übereilt Bäume raus schneiden.

So hat Roli in den Herbstferien in sogenannte "Zwiesel" (das sind Baumgabelungen, d.h. aus einem Trieb wachsen zwei Stämme) Sicherungen eingebaut und so können diese bruchgefährdeten Bäume unter Beobachtung und Sicherung weiterwachsen und bei Bedarf entfernt werden.

Wenn männliche Wesen zu uns zu Besuch kommen sind unsere Holzwürmer immer sehr interessiert und so war es bei Roli nicht anders. Er hatte seinen Hund dabei und am Tiergarten war das Highlight als der Hund ein Reh erschnüffelt hat und es direkt bei den Kindern vorbei gelaufen ist.

Leni hat es gleich treffend und hyperventilierend kommentiert: "WAAAAHNSIIIIINNNN! Sowas hob i ja no nia gseng!!!!!"

~ Nina

Wolle, Wickeln, Weben...



...stand einige Tage ganz oben bei den Holzwürmern.

Angefangen mit 2 Stöcken, dann 3 Stöcken weiter mit Kastanien und dann webten wir am Kürbis. So entstanden immer größere und komplexere Kunstwerke im Wald aus Naturmaterialien, Wolle und purer Handarbeit.

Wie in allen Bereichen entpuppten sich auch hier manche Kinder als besonders raffiniert und talentiert - diese Motivation und ihr Können teilten sie sofort mit den anderen Kindern und halfen so den meist kleineren Holzwürmern bei ihren Webarbeiten.

Hierbei trafen die Kinder alle Entscheidungen selbst....Stöcke, Kastanie oder Kürbis? Welche und wie viel Wolle?



wurmiges Tagblatt

Groß oder klein? Lang oder kurz? ... am Ende hatte jeder ein Kunstwerk in den Händen und wer mochte konnte es gleich mit nach Hause nehmen um zu dekorieren.

~ Steffi

Kanalarbeiten am Geheimplatz



Nach einem kräftigen Regenschauer, zogen die großen Pfützen am Geheimplatz die Grünnasen magisch an. Wenn man lange genug in der Pfütze stehen bleibt, entsteht ein Sog, der einem sogar die Gummistiefel auszieht! Das muss natürlich mehrmals ausprobiert werden, schließlich kommt ja immer eine Erzieherin zum retten, wenn die Bergwachtkinder Verstärkung brauchen.

Wenn man mit Stöcken Linien durch den Schlamm zieht, fließt das Wasser aus der Pfütze direkt hinein, und mit Staudämmen kann man ja sogar noch größere Pfützen entstehen lassen - das macht Spaß!

Aus den kleinen Linien im Schlamm werden immer größere, zum Glück haben wir ein großes Hacki, damit lassen sich richtige Kanäle und Bäche bauen. Aber auch Hammer, Sägen, Stöcke und Schneeschaufeln sind praktische Hilfsmittel für unsere kleinen Kanalarbeiter.

~Sarah



Eure Borkenkäferredaktion